

# Selbst Hühner auf der Bühne kein Problem

**JUBILÄUM:** Seit 60 Jahren gibt es die Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg

Von unserer Mitarbeiterin  
Sibylle Dornseiff

Urlaub nehmen, um sich in Sachen Theater fortzubilden: Für die zwanzig Teilnehmer, die sich jetzt bei der 14. Heidelberger Theaterwerkstatt den erstmals angebotenen Drei-Tage-Kurs zum Thema „Der emotionale Raum“ ausgesucht hatten, war das keine Frage. Dass die zeitintensiveren Seminare ebenso schnell ausgebucht waren wie die kurzen, zweitägigen Angebote bedeutete für die Organisatoren der Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg einen neuen Meilenstein in der nunmehr 60-jährigen Geschichte. Heute nehmen pro Jahr 150 Amateur- und angehende Profischauspieler sowie Leiter von Schul- und Amateurtheatergruppen an der jährlichen Fortbildung teil, alle zwei Jahre werden zudem über den Zeitraum von 18 Monaten zwanzig neue Theaterpädagogen ausgebildet – inzwischen haben hundert einen staatlichen Abschluss.

Vor 60 Jahren war die Ausrichtung der seit 1989 vom baden-württembergischen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport getragenen und auch von der Stadt Heidelberg unterstützten Institution noch eine andere. Ihr Gründer, der Lehrer Hans

Bernhard, wollte 1946 die Spiellust der Menschen fördern und – angeregt durch Vorbilder aus England und Frankreich – seinen Schülern den Deutschunterricht durch darstellendes Spiel interessanter machen. Daraus erwuchs eine umfangreiche Hilfestellung für Kollegen, die ähnlich dachten. Heute ist die Theater- und Spielberatung ein im In- und Ausland angesehenes theaterpädagogisches Institut.

Bei den Anfragen geht es einmal um die Auswahl von Stücken aller Genres, deren Sammlung auf inzwischen 10 000 angewachsen ist. Ein heiterer Sketch für das Firmenjubiläum, ein avantgardistisches Stück für sechs Frauen, ein Mundartschwank oder anspruchsvolles Theater für Kinder: Der Computer hilft bei der Auswahl, und wenn der nicht mehr weiter weiß, dann kramen die acht Mitarbeiter in ihrem Gedächtnis. Aber Wolfgang Mettenberger, seit 17 Jahren Chef der Spielberatung, oder seine Mannheimer Stellvertreterin Eva Layer gehen auch selbst auf Reisen, um bei Inszenierungen zu beraten, bei Seminaren zu referieren, bei der Organisation von Theatertreffen und Festivals zu helfen oder selbst Fortbildungen zu leiten. „Eine meiner schönsten Erfahrungen hatte ich gerade bei den 25. europäischen Senioren-

Theatertagen in Würzburg“, erzählt Mettenberger. „Ich erarbeitete mit den Teilnehmern eine Szene aus Carl Zuckmayers ‚Der Hauptmann von Köpenick‘. Es ging um den Kernsatz: ‚Es muss doch einen Platz geben, wo der Mensch hingehört.‘ Der ging den Senioren in Mark und Bein.“ Es gab auch schon reichlich Anfragen der kurrioserer Art. So benötigte das Heidelberger Stadttheater mal zwei lebende Hühner für eine Vorstellung oder brauchte ganz schnell Publikum für eine Hauptprobe.

„Räumlichkeiten mit Platz für unser Büro, die Textsammlung, das Commedia-dell-Arte-Archiv“, aber auch mit einem mindestens 150 qm großen Saal für theaterpraktische Arbeit“, hat Mettenberger einen ganz großen Geburtstagswunsch, denn die Wohnung in der Rohrbacher Straße 50 platzt aus allen Nähten. „Und wenn wir noch eine halbe Stelle mehr hätten, dann könnten wir die theaterpädagogische Grundausbildung jedes Jahr anbieten“, denkt er auch an die wirtschaftliche Zukunft der Beratung.

**i** Feierstunde der Theater- und Spielberatung am heutigen Freitag, 10. November, 18 Uhr, im TIKK-Theater des Karlsruhbahnhofs Heidelberg.